



**VOM WESEN GOTTES UND VOM  
WESEN DES MENSCHEN** → Seite 4

**Neues von der Mission in  
BRASILIEN, MOSAMBIK, PAPUA-  
NEUGUINEA und BOTSWANA** → Seite 10 - 19

## Inhalt:

Editorial .....	3
Vom Wesen Gottes und vom Wesen des Menschen .....	4
BRASILIEN: Elektrosanierung Kinderheim – zweiter Abschnitt geschafft .....	10
MOSAMBIK: Warten auf eine neue Kirche .....	12
PAPUA-NEUGUINEA: Große Veränderungen stehen bevor .....	15
BOTSWANA: „Gott spricht auch Kalanga!“ .....	18
LUTMIS – aktuell: Spendenbericht; Einladung Missionskreis; Gebetsanliegen .....	20
Europa soll islamisch werden! Wie weit sind Christen im Glauben gefestigt? .....	22
Buchempfehlung: „Moslem sucht Gott und findet Jesus“ .....	23

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt und kann im Internet heruntergeladen werden. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen. Wir bitten Sie, dieses Heft nicht über das Altpapier zu entsorgen, sondern weiterzugeben. Gerne senden wir nach vorheriger Anfrage auch mehrere Exemplare für Werbezwecke zu. Danke für das Weitergeben und Weitersagen. Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht. In den Texten dieses Heftes wird um der Lesbarkeit willen die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“. Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für nachstehende Projekte:



PARTNER DER  
ÖSTERREICHISCHEN  
EVANGELISCHEN  
ALLIANZ

BRASILIEN	Lutherisches Kinderheim Moreira; Vermittlung von Patenschaften sowie auch Sonderprojekt Elektrosanierung
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und –betreuung ( <i>Badenberg</i> )
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau ( <i>Winterle</i> )
PAPUA NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng Jugend-Slumprojekt Port Moresby ( <i>Proß</i> )
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking ( <i>Pelobello</i> )
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission ( <i>Scharrer</i> )
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

### Medieninhaber und Herausgeber:

Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch – kirchlicher Verein).

Zentrale Vereinsregisterzahl: 031734606

Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. Schriftleiter: Johann Vogelник, Badgasse 3, A-2105 Unterrohrbach,

Tel. (02266) 808 11; E-Mail: vogelnic@lutmis.at; Internet: <http://www.lutmis.at>.

Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien,

IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW

## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

**D**ie EU steckt in einer ernsten Krise. Am 21. Juni 2016 haben die Briten ihren Austritt aus der EU beschlossen. Erstmals in der Geschichte der Union hat es eine Entwicklung gegeben, die die EU zurückwirft. Es gab immer wieder Zeiten des Stillstands. Aber schließlich hat man sich in der Staatengemeinschaft zusammengerauft und einen Weg nach vorn gefunden. Mit dem „Brexit“ ist die Krise, in der sich die Union seit Jahren befindet, für jedermann sichtbar geworden. Und wir wissen noch nicht, ob der Austritt einigermaßen geordnet vonstatten geht.

Neben dieser Krise, für die die Einwanderungsproblematik eine wichtige Rolle spielt, gibt es auch eine andere Krise: Die Krise der Religion. Ausgerechnet der zunehmende Islam hat Europa daran erinnert, dass Religion in einer Gesellschaft nicht totgeschwiegen werden darf. Europa ist ohne seine christlichen Wurzeln nicht zu verstehen. Und es wird keine dauerhafte Zukunft haben, wenn es diese Wurzeln vergisst. Der Einfluss des Christentums ist heute im Schwinden begriffen. Während wir es in Europa mit einem erstarkenden Islam zu tun haben, ist das Christentum müde und kraftlos geworden. Zurückgehender Gottesdienstbesuch, schwindende Mitgliederzahlen in den Kirchen und nachlassendes Engagement von Christinnen und Christen sprechen eine deutliche Sprache.

Wenn das Christentum in Europa eine Zukunft haben soll, braucht es eine neue Begeisterung für den christlichen Glauben und eine neue Hingabe an das, was diesen Glauben ausmacht.

Die LUTMIS hat sich das Motto gegeben: „Durch Jesus die Welt verändern“ und will einen Beitrag dazu leisten. Aber sie braucht noch mehr Menschen, die dieses Anliegen unterstützen und mittragen.

Dass dies geschieht, wünscht mit herzlichen Grüßen  
Werner Horn

(Superintendent i.R., Univ.-Prof. Mag. Werner Horn ist Gründungs- und ehemaliges Vorstandsmitglied der LUTMIS)

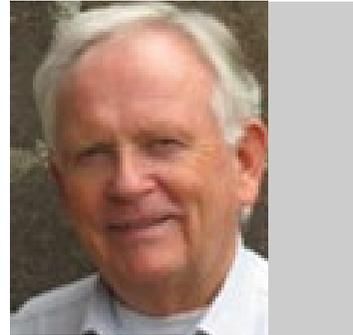


### Titelbild:

BRASILIEN: Alle wollen mithelfen bei der Elektrosanierung ihres Kinderheimes.

Lesen Sie mehr darüber ab Seite 10.

# Unter dem Wort



## Vom Wesen Gottes und vom Wesen des Menschen

Predigt von Pfarrer Dr. Klaus Eickhoff am 6. Mai 2018  
im Gottesdienst in der evangelischen Gnadenkirche in Wien-Favoriten

Matthäus-Evangelium, Kapitel 20, Vers 28:

*Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.*

Liebe Gemeinde,

Bilder von Kalkutta hatte ich schon gesehen und ich wusste auch, dass es eine elende Stadt ist, wo Menschen auf der Straße wohnen. Aber dass es so viele sind, lange Straßenzüge, rechts und links voller Menschen, Familien mit Kindern, die dort leben ohne ein Dach über dem Kopf, das habe ich nicht gewusst! - Und an einem Tag sehe ich, wie Hunderte, Tausende in die schmutzigen Fluten des Seitenarms des Ganges steigen.

„Warum tun sie das?“ frage ich meinen hinduistischen Begleiter. Seine kurze Antwort: „Unsere Götter fordern es.“ – Mehrere Male habe ich so seltsame Dinge gesehen und muss fragen: „Warum tun sie das?“

Immer erfolgte dieselbe Antwort: „Unsere Götter fordern es.“

Einmal waren da Männer ohne Arme und Beine. Sie hatten sich verstümmeln lassen, um ihr Karma für das nächste Leben zu verbessern. Das hatten ihnen ihre Gurus gesagt: „Die Götter fordern es.“ –

Bei allem Schönen, was es dort auch gibt, und den wunderbaren Menschen ist das bedrückende Gesetz: F o r d e r u n g.

Forderung ist das Prinzip der Religionen. Unser säkularisiertes, christliches Abendland steht dem nicht nach. Auch die westeuropäische Leistungsgesellschaft besteht im Grund genommen auch aus dem Forderungsprinzip. Darum schwelt in der Tiefe einer hinduistischen, muslimischen oder europäischen Seele die Angst: „Weh mir, wenn ich dem Gesetz der Forderungen nicht entspreche!“

Ein absoluter Imperativ gehört zum Wesen religiöser oder areligiöser Götzen. Der Befehl lautet: „DU MUSST! - LEISTE! - GIB!“ - Die selbstgemachten Götter - nehmen, nehmen, nehmen. Sie nehmen die Menschen regelrecht aus.

## 1.) Vom Wesen Gottes

Welchen Charakter hat dagegen Gottes Sohn? -

„Ich bin nicht gekommen, dass ich mir dienen lasse, sondern dass ich diene und gebe mein Leben zur Erlösung für viele.“

Ich möchte etwas Grundsätzliches sagen - eine theologische Erkenntnis - das Wesen unseres Gottes betreffend. Davon leite ich das Wesen von uns Menschen ab. Wenn Sie sich das merken, dann haben Sie das Entscheidende biblischer Theologie verstanden über Gott und über uns Menschen.

Das Wesen Gottes lässt sich in einem einzigen Satz aussagen. Der hat nur zwei Worte: Er gibt. Das ist Gottes Wesen! -

Als Gott Himmel und Erde erschafft, heißt es: „Und Gott sprach, es werde!“ Schöpfung ist ein fortwährendes Geben. Da stellt er alles bereit, da gibt er alles, was wir Menschen zum Leben brauchen. Dieses Leben gibt er. Wir hier sind Gaben. Jedem wurde sein Leben gegeben. Alles an dir ist Gabe des Ewigen. Dass du da bist, dass du sehen kannst und was du sehen kannst.

Die Erde auf die wir unseren Fuß setzen, die Luft, die wir atmen. Die Wärme die uns wohl tut, die Nahrung, die wir zu uns nehmen, die Kraft darin. Alles ist sein Geben. Er gibt!

Zu Israel, sagt er: „Das Land das ich dir geben werde.“ (1.Mose 15,7) - „Er gibt Speise.“ - „Den Seinen gibt er es im Schlaf.“ - „Der Herr gibt Gnade und Ehre.“ „Er gibt den Müden Kraft.“ - „Ein Sohn ist uns gegeben.“ „Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben.“ - „Ich will ihnen ein anderes Herz geben.“ „Bittet, so wird euch gegeben.“ - Er ist gekommen, „dass er gebe sein Leben zu erlösen für viele.“ „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab...“

„Kein anderer Name unter dem Himmel ist gegeben, darin wir sollen selig werden.“ Beim Abendmahl: Christi Leib für Dich gegeben. „Er hat sich selbst für unsere Sünden gegeben.“

Im Blick auf unseren Gott „wimmelt es“ in der Heiligen Schrift nur so von dem Wort Geben.

Alles aber gipfelt in dem einem Satz: „Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Röm 8,32) -

Das ist die Gabe aller Gaben. Er gibt seinen Sohn. Er gibt sich selbst! Das heißt ja, er verschenkt sich selbst! Hier geht es jetzt nun um unser ewiges Heil. Das wird uns gegeben! - Um DEIN ewiges Heil geht es da!

Da musst du dir deine Arme und Beine nicht amputieren lassen. NEIN, er gibt!

Nur eines will er uns nehmen: Die Schande unseres Lebens. Was mich belastet, bedrückt, zerstört. Wo ich Böses gesagt, gedacht, gemacht habe. Das will er mir nehmen.

Er sagt: „Ich liebe dir das alles weg. Darum habe ich mich in meinem Sohn für euch gegeben. Gib mir deine größte Schande, ich gebe dir dafür meinen größten Schatz.“ Darf ich das den Ehebrechern, den Rufmördern, den Geizigen, den Neidischen unter uns sagen: Leg es IHM hin. Er liebt es dir alles weg. Das schmilzt, wie Eis in der Sonne. Jesu Blut wäscht dich rein von aller Sünde. Wenn ich das nicht wüsste und selbst empfangen hätte, könnte ich gar nicht hier stehen.

Darum seid so gut zu euch selbst! Sei barmherzig mit deiner Seele. Lasst euch das, was euch an Schuld belastet wegnehmen. Er liebt es euch weg. Das ist die schönste aller Gaben!

Wer diese Gabe aber nicht empfangen will - und jetzt wird es ernst - der wird leer ausgehen. Der ist nicht gut zu sich selbst, denn Gott ist nicht ein Gott, der sich aufdrängt.

Das heißt dann wohl auch: Eine Ewigkeit lang keine Erfüllung, nur gähnende Leere. Keine Liebe, keine Geborgenheit, kein fröhliches Lachen. Eine Ewigkeit ohne Gott. Ihr Lieben, das muss die Hölle sein. - Sein Geheimnis besteht im Geben. Das ist das Wesen Gottes.

„Aber“, sagst Du, „er fordert doch auch“. - Dazu antworte ich: Das klingt aber nur so. Er fordert heraus. Er fordert nie etwas, was er nicht vorher gibt. Er gibt Dir Gaben und fordert, dass Du die Gaben nutzt. Er hat Dir die Augen gegeben und fordert Dich auf zu sehen. Rein äußerlich, aber auch tiefer zu sehen, in seine Geheimnisse hinein. Jesus sagte einmal: „Sie haben Augen und sehen nicht; sie haben Ohren und hören nicht“ (Markus 8,18). Seine Forderungen sind Herausforderungen. Er weiß doch Bescheid. Er legt vorher hinein und dann holt er heraus.

## **2.) Vom Wesen des Menschen**

Wenn das Wesen Gottes darin besteht, dass er gibt – worin besteht dann unser Wesen?

Unser Wesen besteht im Empfangen. Mein erster Teil war: Gott gibt! Mein zweiter Teil: Wir empfangen. Ist sein Wesen, dass er gibt, dann ist dein Wesen, dass du empfängst.

Lasst uns das Empfangen lernen! Wir müssen nicht die Großen und die Starken sein. Wir müssen nicht mit vollen Händen, voller guter Eigenschaften, voller guter Leistungen vor Gott kommen. Unsere Mühe und Plage, unser Rennen und Jagen, das ist es nicht was unser Menschsein ausmacht.

Nie sind wir vollkommener, als wenn wir vor Gott mit leeren Händen stehen und empfangen.

Wir Deutschen und Österreicher sind als arbeitsame Völker bekannt.

Vielleicht ist ja hier unter uns ein Arbeitspferd. Uns Arbeitspferden muss das einmal

gesagt werden. Unser Wesen liegt nicht in dem was wir schaffen, es liegt in dem, was wir empfangen. Unser Wesen liegt nicht in der Arbeit, nicht in dem, was wir alles hinkriegen.

Es ist toll, wenn wir arbeiten können und dürfen. Aber manche arbeiten so verbissen, dass man den Eindruck hat, die fliehen vor etwas. Lauter Ablenkungsmanöver: Vielleicht fliehen sie vor sich selbst?

Lasst uns unser Wesen entdecken und wesentlich leben. Das macht unser Menschsein aus, dass wir empfangen. Weißt du, da kehrt Ruhe ein. Vor Gott zählen die leeren Hände mehr als die vollen. Je leerer unsere Hände, umso mehr kann er ja hineinlegen. Er ist gekommen, dass er gebe. „Der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat sondern hat ihn für uns alle dahingegeben. Sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“ (Röm 8,32)

DIE ENTSCHIEDENDE GABE, das ist sein Sohn! Den Sohn gilt es vor allem zu empfangen.

Martin Luther hat folgendes gesagt:

*„Das Hauptstück und der Grund des Evangeliums ist, dass du Christus aufnimmest und erkennst als eine Gabe und ein Geschenk, das dir von Gott gegeben und dein eigen sei. Das ist das große Feuer der Liebe Gottes zu uns, davon wird das Herz und Gewissen froh, gewiss und zufrieden. Das heißt den christlichen Glauben gepredigt.“*

Vielleicht schleppen Sie Verwundungen mit sich herum, unter Umständen aus Ihrer Kindheit Verbiegungen, vielleicht auch Schuld. Dann brauchen Sie den, der VERGIBT. Dann müssen sie Empfangende der Vergebung werden und dadurch wird ihre Seele für die Ewigkeit versorgt, und dadurch zur besonderen Lebensreife gelangen. Geistlich gereifte Menschen sind Leute, die sich von ihrem Gott beschenken lassen. Bitte verweigert die geistliche Reife nicht!

Manche Menschen bleiben bis ins hohe Alter unreif. Sie weigern sich dazuzulernen. *„Sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?“*, sagt Gottes Wort. Ihr Lieben, wir leben vor Gott nicht von dem was wir tun, sondern von dem, was ER tut. Wir leben nicht von dem, was wir machen, geben und festhalten, sondern von dem, was wir empfangen.

Weil Christus mich erlöst hat, muss ich mich nicht mehr selber erlösen. Weil ich ihm gehöre, muss ich niemandem mehr hörig sein!

### **3.) Empfangen macht uns wertvoll für andere Menschen**

Wisst Ihr, warum Empfangen uns so wertvoll macht? – Weil nur Empfangende etwas zu geben haben.

Das Empfangen der Liebe Gottes, seines ewigen Heils, macht dich so wertvoll. Weil du Liebe empfangen hast, kannst du jetzt Liebe geben.

Nun wirst du wertvoll für deine Mutter, für deinen Vater, für deine Geschwister,

deine Kinder, die Freunde, die Nachbarn.

Wenn Menschen ewiges Heil empfangen, hat das soziale Auswirkungen.

In die Herzen derer, die Christus aufnehmen, wird die Liebe Gottes ausgegossen, die Nächsten- und Feindesliebe, die Liebe zu den Armen, die Liebe zur Schöpfung. So hat auch die Mitwelt Gutes von dem, wenn Sünder umkehren.

Das Kümmern um das Seelenheil der Menschen ist unheimlich wichtig und ist der liebevollste und allersozialste Akt, der in dieser Welt möglich ist.

Wissen Sie, was wir brauchen? - Menschen, die im Worte Gottes zuhause sind. Dann haben wir auch an unsere Kinder und Kindeskinde etwas weiterzugeben, was Bestand hat im Leben und im Sterben und in der Ewigkeit!

Das habe ich einmal in einem Familienvortrag gefragt: *„Ihr Eltern, haben wir etwas Endgültiges, Ewiges weiterzugeben an unsere Kinder und Enkel? Oder nur Vergängliches? Denkt mal an das Sterben eurer Kinder.“* - Hinterher war eine Diskussion

Da war eine Frau aufgebracht: *„Ich habe meine Kinder großgezogen und sie haben einen guten Beruf erlernt und wir haben alles Menschenmögliche getan, ist das denn nichts?“*

Da hab ich gesagt: *„Natürlich ist das was, aber wissen Sie, die Kinder großziehen, sie für diese Welt flügge machen, das ist schön, aber das machen die Füchse doch auch und jeder Sperling. Das macht doch die ganze Tierwelt, jede Ameise. Das ist noch nicht das Menschenmögliche.“*

Ich verneige mich tief vor jeder Mutter, die das leistet und geleistet hat. Aber es gibt doch noch eine andere Wahrheit über den Menschen.

Jeder frage sich: Was habe ich an Ewigkeitswert weiterzugeben an meine Kinder und Enkel?

Das macht uns wichtig für diese Welt. *„Von SEINER Fülle empfangen wir Gnade um Gnade“,* sagt das Neue Testament (Joh 1,16).“

So werden wir zu Gnadenmenschen, zu Segensträgern.

Ich denke an die Geschichte von Maria und Martha (Lk 10), die beiden Schwestern. Sie leben in Bethanien. Eines Tages kommt Jesus mit seinen 12 Jüngern. 13 hungrige Männer stehen plötzlich da. Sie sind gute Freunde. Martha ist aufgeregt, Maria ist aufgeregt: „Was machen wir denn jetzt?“

Dann sitzen die Dreizehn im Wohnzimmer. Maria und Martha sind in der Küche. Sagt Martha: „Maria frag mal, was die Burschen trinken wollen!“ Maria geht ins Wohnzimmer: Leute, was wollt ihr denn ...“

„Psst!“ macht Johannes. - Jesus spricht.

Maria trifft ein Wort. Sie kann sich nicht losreißen und vergisst alles um sich herum. Warum war sie so gierig, ihn zu hören? - Die Pharisäer hatten ihnen ständig Angst eingejagt, Angst vor Gott. Jesus aber sprach von Gott als ihrem liebevollen Vater: „Vor ihm müsst ihr keine Angst haben. Zu ihm dürft ihr kommen, wenn ihr Angst habt!“

Maria „trinkt“ Jesus mit ihren Augen die Worte von den Lippen.

Martha, muss sich inzwischen alleine abquälen. So klappert sie ganz laut mit den Töpfen herum, damit Maria es hört, und - Jesus spricht vom ewigen Gott.

Maria ist hungerissen! – Und Martha brät wütend Wiener Schnitzel.

Sie hatte ein bisschen etwas vergessen.

Jesus hatte 14 Tage vorher 5000 Mann gespeist. Das hätte er doch jetzt auch locker wiederholen können.

Das ist Martha. Sie lebt in der Nähe Jesu – und bekommt doch nichts davon mit. 14 Tage später geht sie vielleicht spazieren und trifft eine gute Bekannte.

„Martha, ich habe gehört, dieser Mann, dieser Jesus von Nazareth, von dem sie alle sagen, er käme von Gott, war bei euch.“ Eine Frau, die auch eine unbändige Sehnsucht nach Gottes Liebe hat: „Martha, was hat er gesagt?“ – Martha: „Guten Tag! hat er gesagt.“

„Ja, aber was hat er gesagt vom Leben, vom ewigen Gott? Und ob das wahr ist, dass er uns wirklich liebt? – Was hat er gesagt?“ – Martha: „Weiß nicht.“ –

„Er war in deinem Haus und du weißt es nicht?“ – Wiener Schnitzel. –

Jesus hat die arme Martha nicht fertiggemacht: „Martha du hast viel Mühe. – EINS aber ist Not“, dem Vielen, stellt er das EINE gegenüber. „Maria hat das gute Teil erwählt. Das soll nicht von ihr genommen werden.“ Sie hat empfangen und was sie von Jesus empfängt, bleibt nämlich bis in die Ewigkeit.

Martha hatte gemeint, sie müsste Jesus dienen, dabei war er gekommen zu dienen, mit seinem ewigen Wort. Maria, die Jesus zuhörte, hatte nichts getan - nur empfangen. Das aber war das gute Teil.

Es ist, als habe sie geahnt: Dieser Gast lässt sich nicht bedienen. Er will dienen. Wir ehren ihn, wenn wir seinen Dienst empfangen.

Wenn der Retter und Richter der Welt das Wort ergreift, ist keine andere Tat geboten als das Hören, verkündigt er uns doch den Gott, der uns gerecht spricht – ohne Werke!

Empfangen! Ein Gefäß, sein, welches überfließt, so haben die anderen auch etwas davon von dem Leben, das ER gibt.

Ich weiß, es sitzen hier so wertvolle Menschen, weil sie den HERRN JESUS angenommen und empfangen haben. Christus lebt in Euch! Er lebt in uns, so sagt es Paulus. Er hatte ihn empfangen.

Diejenigen unter uns, die ihn noch nicht empfangen haben, können ihn HEUTE noch finden, wenn du IHM sagst „HERR, ich empfang dich“. - Das Geheimnis Gottes liegt in der Einfachheit.

Und denjenigen, die ihn schon empfangen haben, möchte ich gerne sagen, seid begeistert und lebt von dem, was ihr empfangen habt und die anderen bekommen Appetit, auch so etwas zu haben, von dem wir leben.

Amen

# BRASILIEN: Elektrosanierung Kinderheim Moreira

## - ZWEITER ABSCHNITT IST GESCHAFFT!

*Wir haben im WEITBLICK bereits mehrfach von der Notwendigkeit der Sanierung der Elektroleitungen und der Umstellung auf 220Volt im Kinderheim Moreira berichtet. Ing. Erwin Bernhart, unser Schatzmeister, hat sich des akuten Problems ganz persönlich angenommen und ist heuer im Mai/Juni zum zweiten Mal für 5 Wochen nach Moreira gereist, um den zweiten Teil der Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Hier ist sein Bericht:*

### Arbeitsumfang

Der zweite Schritt sah die Sanierung des zweiten Gebäudeteiles incl. Dachboden vor.

Diesmal hatte ich keinen Helfer aus Österreich oder Deutschland dabei. Aber Mauricio, der „Mann für Alles“ und Manu, ein Jugendlicher aus dem Heim, waren als fleißige Helfer immer zur Stelle, wenn ich sie brauchte.

Auch diesmal waren die Arbeitsgänge: Demontage der alten Schaltgeräte und Leitungen, Fräsen und Stemmen von Schlitzern, Verlegen von Schläuchen in den Schlitzern, Dosen für Schalter, Steckdosen und Klemmdosen setzen, Leitungen einziehen, Kabelkanal montieren, Schaltgeräte montieren, neue Leuchten montieren, neuen Unterverteiler zusammenbauen und montieren. Zusätzliche konnte ich auch den Dachboden sanieren. Gerade dort gab es

viele offene Klemmdosen, wild verlegte Leitungen, usw. Damit ist wieder eine Gefahrenquelle beseitigt, denn bei der alten Verlegeart hätte es durchaus zu Funkenbildung und damit zum Brand des Dachstuhles kommen können.

### Termin

Der geplante Arbeitszeitraum von 5 Wochen konnte gut eingehalten werden. Allerdings gab es zwischenzeitlich Probleme, da plötzlich in ganz Brasilien ein Generalstreik der LKW-Fahrer war und das dringend benötigte Material für den nächsten Arbeitsschritt (Kabelkanal) nicht zum geplanten Zeitpunkt angekommen ist. Dieser Streik hat das ganze Land lahmgelegt: Es gab keinen Benzin an den Tankstellen mehr, die Schulen waren geschlossen, die Geschäfte nach kurzer Zeit leer. Und in Europa hat man das nicht mitbekommen, keine Meldung darüber. Wir konnten gerade noch im Nachbarort Material besorgen, sodass ich als Ausweimarbeit den Dachboden und andere Arbeiten vorziehen konnte. Der Kabelkanal ist dann mit 2 Wochen Verspätung eingetroffen. Trotz dieser Umstellung der Arbeitsreihenfolge konnte ich pünktlich am Tag vor dem Rückflug die gesamten für diesen Abschnitt geplanten Arbeiten ab-





schließen.

### Finanzen

Für diese Arbeiten habe ich mit ca. 7.000 Euro gerechnet.

Tatsächlich waren es umgerechnet 6.392 Euro. Darin sind 2.270 Euro für Leuchten enthalten, die durch eine großzügige Spende aus der Lutherischen Kirche von Gramado gesponsert wurden.

Dank der zweckbestimmten Gaben für dieses Projekt von Ihnen, liebe LUTMIS-Spender, konnte das gesamte restliche Material dieses Projektabschnittes finanziert werden.

### Die Menschen im Heim

Ich wurde wieder sehr herzlich willkommen geheißen und sehr gut betreut. Es gab ein Wiedersehen mit vielen bereits vom letzten Mal bekannten Menschen. Am Sonntag war dann Zeit für einen gemeinsamen Gottesdienstbesuch in

der lutherischen Kirche und für kleine Ausflüge. Ich habe mich sehr wohl gefühlt.

### Weitere Arbeitsschritte

Es sind noch weitere zwei Arbeitsabschnitte erforderlich, um die Sanierung des gesamten Gebäudes abzuschließen. Der nächste Abschnitt ist derzeit für März 2019 geplant.

### Spenden/Gebetsaufruf

Ich möchte Sie daher nochmals ermutigen, dieses Projekt mit einer zweckgebundenen Spende und im Gebet zu unterstützen, um auch die weiteren Schritte so gut durchführen zu können wie die bisherigen. Wir sind über jede Spende dankbar!

Vielen herzlichen Dank dafür,  
*Ihr Erwin Bernhart.*



## MOSAMBIK: Warten auf eine neue Kirche in Mutarara

Die Menschen auf dem Bild leben auf der anderen Seite des Sambesi, in Mutarara. Von Sena aus, wo sich der Hauptsitz und das Ausbildungszentrum der Lutherischen Concordia-Kirche in Mosambik befindet, muss man die 3 km lange Bahn- und Fußgängerbrücke über den Fluss zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Motorrad überqueren, um nach Mutarara zu gelangen. Mehrere Gemeinden befinden sich auf der anderen Seite des Flusses, und keine von ihnen hat eine Backsteinkirche. Sie treffen sich unter Bäumen oder in Kapellen aus Stroh oder Lehm.



Nun wird die älteste dieser Gemeinden, die seit 2013 in Mutarara besteht, als erste eine Backsteinkirche erhalten. Die Mitglieder stellen die Ziegel selbst her, und aus Spenden, die sie erhalten, kaufen sie Zement, Holz und alles, was für das Gebäude notwendig ist. Sie sind glücklich und danken Gott und den Spendern für diese Unterstützung.

Der Kirche in Mosambik geht es gut. Sie ist von 10 Gemeinden im Jahr 2015 auf heute fast 80 Gemeinden und rund 8.000 Mitglieder angewachsen. Die einzige personelle Hilfe aus dem Ausland besteht darin, dass Pastoren aus

Brasilien, Deutschland und Südafrika zweimal im Jahr dorthin gehen, um einheimische Pastoren auszubilden: 60 Kandidaten wurden zweimal im Jahr durch Intensivkurse auf den Geistlichen Dienst vorbereitet. Einige von ihnen werden ihren Abschluss im Jahr 2020 machen. Aber sie leiten bereits Gottesdienste in ihren eigenen Dörfern, und die bereits ordinierten Pastoren kommen einmal im Monat, um zu predigen, zu taufen und das Heilige Abendmahl zu feiern.

Die Bedürfnisse sind hier vielfältig und die Herausforderungen sehr groß! Danke für Ihre Gebete und Unterstützungen.

Gott segne Sie.

*Pfarrer Carlos Walter Winterle*

*Koordinator der Theologischen Ausbildung in Mosambik seit 2010*

*Seite für Erlagschein*

# LUTMIS

*Durch Jesus  
die Welt verändern*



**Danke für Ihre Mithilfe!**

# PAPUA-NEUGUINEA-Jugend-Slum-Projekt: Große Veränderungen stehen bevor

„Life-Einblicke“ in ihr Leben und die Arbeit beim „Shape Life Projekt“ erhalten wir regelmäßig vom jungen Missionarseehepaar Sebastian und Katharina Proß durch die einlangenden Rundbriefe und „Gebets-News“. Die nachstehenden Zeilen von „Seppo & Kathi“ lassen uns die wichtigsten Ereignisse und Neuigkeiten der letzten Zeit miterleben. Sie sind für uns ein großer Anstoß zur Fürbitte und zum Mittragen.

Liebe Freunde, Beter und Unterstützer,

Wir wollen euch hier live Einblicke in unser Leben und Arbeit in Papua-Neuguinea geben.

---

Life

---

Zuallererst die schönsten Nachrichten live aus PNG. Kathi ist schwanger und in ihrem Bauch ist ein Leben entstanden. Wir freuen uns sehr darauf und sind sehr dankbar, dass bisher alles gut verläuft, sodass wir Mitte Oktober unseren (S)Pross(-ling) erwarten. Der Mission liegt am Herzen, dass Mutter und Baby gesund bleiben. Da dies bei etwaigen Komplikationen medizinisch

hier im Land nicht gegeben wäre, wird Kathi das Baby in Deutschland entbinden. Kathi ist seit Anfang August in Deutschland, während Seppo Anfang Oktober nachkommt. Da unser Kind selbst ein Visum für PNG braucht und das dauern kann, werden wir Anfang Jänner 2019 zu Dritt nach Neuguinea reisen.

---

Life goes on

---

Nicht nur für uns als Ehepaar stehen große Veränderungen im Leben an. Auch unser Missionarsteam vor Ort verändert sich. Im Juni haben wir zwei Familien verabschiedet, die lange im Land waren. Für sie geht das Leben woanders weiter. Nun sind nur noch 3 Familien unserer Mission in PNG. Gott sei Dank kommt schon im September eine vierte Familie und Mitte nächsten Jahres wird dann zu uns jemand nach Port Moresby stoßen. Bis dahin haben wir ein Mehr an Aufgaben, besonders im Verwaltungsbereich. Betet doch für genügend Kraft und Zeit, alle Aufgaben unter einen Hut zu bringen.

---

shape life live

---

Nicht nur bei uns im Missionarsteam



verändert sich Vieles, sondern auch im Projekt. Wir versuchen, kirchliche Mitarbeiter zu motivieren und zu schulen, eine Arbeit mit Kindern zu machen. Erst vorgestern kam Melen, auf uns zu und teilte uns mit, sie möchte nach 6 Jahren aufhören. Die Verantwortung in der Schule und in der Familie sei zu groß, um weiter die Kinder-Programme in Kila-Kila machen zu können. Wir versuchten sie zu ermutigen, nicht Hals über Kopf zu gehen, sondern es noch bis Jahresende durchzuziehen, aber leider ohne Erfolg.

Wir können und wollen diese Programme nicht leiten, sondern Leute aus der Gemeinde und dem Ort dazu befähigen. Also war Krisensitzung mit der Kirchenleitung angesagt - so traurig war die gar nicht. „Dann müssen wir es eben lassen“. Als wir den Kindern in Kila-Kila Bescheid sagten, waren viele geschockt. Ein paar ältere Mädels, Jenny, Anna, Joanna und Christine tuschelten miteinander. Nach der Bekanntgabe und nachdem die Kids weg waren, kamen sie auf uns zu: „Wenn Melen geht, wollen wir weitermachen!“

Wir haben uns gefreut, ohne euphorisch zu sein. Freude währt hier nicht immer lange. Schauen wir mal... Uns wurde bewusst: jede Krise/Veränderung ist auch immer eine Chance. Wir hoffen, dass unsere „fantastischen Vier“ aus Kila-Kila zu dieser Chance werden.

---

## Leitung live vor Ort

---

Der Entwicklungshilfe-Berater Andreas Jenny gab uns wertvolle Tipps und Feedback. „Shape Life“ soll in den nächsten Jahren von der Basis der Kinderprogramme her ausgebaut werden und das Settlement ganzheitlich erreichen. Das braucht viel Beziehungsarbeit, besonders mit den Kirchen vor Ort, die dazu befähigt werden sollen, ihre Umgebung zu verändern. Momentan ist das mit 9 zu betreuenden Gemeinden schwierig. Nach und nach müssen Gemeinden selbstständig die Kinderprogramme leiten. Das gibt uns dann neue Freiräume. Bis dahin ist es aber noch ein jahrelanger Weg. Seither überlegen wir viel: Wie kann Eigenständigkeit besser gelingen? Wie können neue Schritte gegangen werden, ohne das Bewährte zu lassen? Seppo kam ein guter Satz in den Kopf: „Wer will, dass etwas geht, muss auch mal etwas laufen lassen.“



---

## Morata live

---

Morata ist eines unserer Settlements. Hier haben wir die besten Beziehungen



Das verkaufte Gemüse kommt der Jugend zu Gute. - Haben wir das initiiert? Nein! Es kam von Jugendlichen, einige davon unsere Mitarbeiter! Wir können von außen wenig machen. Es braucht Menschen die drinnen live dabei sind, wie Manasa, Rhoda oder Hennah.

und Programme. Nicht, weil wir dabei sind, sondern weil fähige Leute sie leiten. Allen voran Manasa & Rhoda und Hennah. Seit diesem Jahr beleben sie wieder die Jugendarbeit. Und anstatt, wie für PNG üblich, alle über 25 für die Mitarbeit in der Jugendgruppe einzuladen, laden sie schon die älteren Kinder der Kinderprogramme ein. So fangen wir eine komplette Generation in Morata auf. Kids-Club, danach Bibellese-Gruppe, danach Jugendkreis und einige helfen noch beim Kids-Club mit. Und anstatt, wie üblich in den Jugendkreisen einfach Gottesdienst zu machen, wollen sie praktische Sachen lernen. Sie hatten eine Einheit über Landwirtschaft. Seither haben sie auf dem Kirchengelände einen Garten angelegt.

Live sehen?

Wir freuen uns sehr darauf, bald eine kurze Zeit in Deutschland zu sein und hoffentlich viele von euch live zu sehen. Wir freuen uns auf viele persönliche Begegnungen, aber auch darüber, live zu berichten, was Gott in den Settlements von Port Moresby tut. Auch wenn ihr nicht live hier sein könnt, freuen wir uns an euch und eurer Unterstützung. Jemand, der jedoch live bei uns und auch bei euch ist, ist Gott.

JESUS sagt: „Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“ Mt 28,20

Mit Jesus Christus mutig voran!  
Seppo & Kathi

*Wir beten . . .*

- . . . und danken, dass Kathi mittlerweile gut in Dresden angekommen ist, und bitten um Bewahrung, Gesundheit, sowie Schutz und Segen für die junge werdende Familie.*
- . . . um viel Kraft und Weisheit für Seppo, der die Arbeit in Moresby zurzeit alleine „stemmen“ und gleichzeitig schon alles für die Zeit der Abwesenheit vorbereiten muss.*
- . . . für alle Mitarbeiter, das Leitungsteam und die Hauptmitarbeiter Manasa und Rhoda, dass der HERR allen Kraft, Mut und Weisheit schenkt und sie bei allen Veränderungen segensreich führt.*
- . . . Möge der HERR es geben, dass bei allen Veränderungen in den Settlements von Port Moresby GOTTES REICH weiter wächst und noch viel mehr sich in die JESUS-Nachfolge rufen lassen.*

# **BOTSWANA: „Gott spricht auch Kalanga!“**

## **Veröffentlichung und Herausgabe der vollständigen Kalanga-Bibel**

*Die Bibelgesellschaft von Botswana hatte die Öffentlichkeit zum 25. August 2018 ins alte Fußballstadion von Francistown eingeladen, um die neue Kalanga-Bibelübersetzung vorzustellen und einzuführen. Rund 700 Gäste folgten der Einladung.*

*Es ist die erste komplette Bibel Alten und Neuen Testaments in der Kalanga-Sprache, die in insgesamt 33 Jahren vom Kalanga-Bibelübersetzungsprojekt (KBTP) in Francistown (Botswana) erarbeitet wurde. Sie dient den Menschen vor allem im Nordosten Botswanas und wird von allen Kirchen gleichermaßen anerkannt.*

**D**ie Feier begann mit der Nationalhymne, begleitet von einer großen Blaskapelle der St. John's Church. Es schlossen sich Gebete an. Mehrere Chöre verschiedener Kirchen ergänzten die Ansprachen von Bischöfen und Pastoren, von der Bürgermeisterin von Francistown, und vom Generalsekretär der Bibelgesellschaft von Botswana. Bischof Raphael Habibo (Assembly of God) hielt die Predigt zum biblischen Missionsbefehl Jesu. Er meinte, dass Gott flüssiger Kalanga spreche als irgendeiner der Anwesenden. Er sagte:

„Die Bibel hat viele Menschenleben verändert und tut es immer noch. Durch sie spricht Gott zu uns. Die Bibel erzählt uns, wer Gott ist.“

Im Anschluss daran sprach der frühere Missionar in Botswana und ehemaliger Koordinator und Exeget des KBTP, Klaus Pahlen jetzt Pfarrer der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (SELK) - über die Geschichte und den Hintergrund des Kalanga-Bibelübersetzungsprojekts. Er war auch Koordinator, der seinerzeit die



*Bischöfe und Pastoren halten die Bibel hoch*



finanzielle Unterstützung sicherte und benannte u.a. auch die 7 Namen der Organisationen, die das KBTP unterstützt haben. Aufgelistet darunter ist auch die Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich – LUTMIS zu finden.

Die Sprecherin der Nationalversammlung unterstrich, dass dies die erste Bibel sei, die unter dem vollen Copyright der Bibelgesellschaft von Botswana veröffentlicht wurde. Sie sagte, dass die Bibel Familien zusammenbringe wie ein Lagerfeuer, an dem man sich wärmen könne, Geschichten erzähle und Weisheit aus dem Wort Gottes beziehe. Die Bibel sei wichtig für den moralischen Zusammenhalt der Nation

und für die Erziehung der Jugend. Sie bete, dass die Kalanga-Bibel denen Heilung bringe, die schon so lange darauf gewartet hätten. Damit erklärte sie die Verbreitung der Kalanga-Bibel offiziell für eröffnet.

Während der Feier lief der Verkauf der neuen Bibel an. Es bildeten sich Schlangen von Menschen und der Haufen leerer Kartons wuchs. 500 Bibeln wurden verkauft, die per Luftfracht von Korea nach Botswana gekommen waren. Der Rest der ersten Auflage von 5.000 Exemplaren ist per Schiff unterwegs.

Gemeindevertreter erzählten, dass nun endgültig die Zeit gekommen sei, im Kalanga-Gebiet die Gottesdienste auf Kalanga zu gestalten. Sie wollten damit anfangen, neben den Tswana-Lesungen auch Kalanga-Lesungen der Bibeltexte einzuführen. Ein Mann aus Zimbabwe zeigte stolz die Kalanga Bibel, die er „ergattert“ hatte, und meinte: Er sei jetzt der erste Mensch in Zimbabwe, der eine komplette Kalanga-Bibel besitze und nach Hause trage. Vielen anderen ging es ähnlich. Voller Dankbarkeit hielten sie die Bibel hoch und priesen Gott dafür.

Aus dem Vortrag von Pfarrer Klaus Pahlen bei der Feier am 25.08.2018 in Francistown/Botswana:

*„Die Bibel ist wichtig für alle Christen. Sie ist die Basis und das Fundament unseres Glaubens an Gott, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist. Die Bibel ist unsere Inspiration, durch sie spricht Gott zu uns. Ohne Bibel gibt es keine Christenheit. Darum brauchen wir sie. Wir brauchen es, sie in der Sprache unserer Väter und Mütter zu hören. Diese unsere Muttersprache geht viel tiefer als jede andere Sprache. Sie spricht zu unseren Herzen. Und in unseren Herzen ist der Ort, wo Gott sein will, wo er unseren Glauben wachsen lässt.“*

Auf Wunsch übermittelt Ihnen der Schriftleiter (Adresse Seite 2 u.) gerne den übersetzten und ungekürzten Vortrag per Post oder per Email.



# LUTMIS – aktuell

## Unser Spendenbericht 2/2018

Im zweiten Vierteljahr 2018 sind durch 110 Spendenüberweisungen insgesamt € 6.933,80 auf unserem Spendenkonto eingegangen. Darin enthalten waren zweckbestimmte Gaben zur Spesenabdeckung (Druck- und Portokosten etc.) in der Höhe von € 315,00.

Unter genauer Berücksichtigung der verfügbaren Zweckbestimmungen bzw. nach dringenden Erfordernissen konnten wir insgesamt € 6.635,00 direkt auf das Missionsfeld weitergeben.

Wir danken allen Spendern und Betern für alles Mittragen, aber auch für alle Unterstützung, für jede Ermutigung und für jede sonstige praktische Hilfe (z.B. persönliche Werbung; Weitersagen und Einladen).

Unser HERR möge alle Geber und alle Gaben reichlich segnen!

## LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien

Wir treffen einander **jeden ersten Donnerstag im Monat** (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) von 18:30 Uhr bis ca. 21:00 Uhr **in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2.**

Mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ist die Thomaskirche mit der U-Bahnlinie U1 (Station Alaudagasse) und dann zu Fuß (nach ca. sieben Minuten) sehr gut zu erreichen.

Mit dem PKW kommen Sie über die Favoritenstraße über den Verteilerkreis stadtauswärts bis zur Kreuzung Pichelmayergasse/Alaudagasse und biegen dann in die Pichelmayergasse ein.

Gemeinsam bedenken wir Gottes Wort, beten, singen und erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten. Dabei kommen auch persönlicher Austausch und Gemeinschaft nicht zu kurz.

### Unsere nächsten Missionskreise:

Donnerstag, 4. Oktober (Bibelarbeit mit Lektor Dr. Hans Haller)

Donnerstag, 6. Dezember (Bibelarbeit mit Dieter Reitzner)

**Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Auch Gäste sind sehr herzlich willkommen.**

## **LUTMIS-Freizeit 2019**

*Unsere nächste Freizeit wird vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 im „Haus am Bach“ in 8972 Ramsau am Dachstein (Land Steiermark) mit Missionsdirektor Rainer Becker von der Stiftung Marburger Mission stattfinden.*

*Bitte merken Sie den Termin vor. Genaueres wird den nächsten Mitteilungsblättern zu entnehmen sein.*

### **In eigener Sache: Adressenänderungen bitte bekanntgeben**

*Immer wieder kommt es vor, dass versendete Mitteilungsblätter mit dem Vermerk „verzogen“ oder „unbekannt“ durch die Post zu uns zurückkommen. Sehr oft ist es uns dann, trotz intensiver Bemühung bzw. auch auf Grund der Datenschutzverordnung, nicht möglich die neue Anschrift in Erfahrung zu bringen, um das Heft an die richtige Adresse nachzusenden. Wenn Sie im Falle der Änderung Ihrer Adresse den Weitblick auch weiterhin erhalten möchten, geben Sie uns bitte die neue Anschrift bekannt.*

### **Wir beten . . .**

- . . . für die Gesundheit aller Missionare unserer Projekte, insbesondere für das Ehepaar Badenbergl, dass sie nach ärztlicher Behandlung in Deutschland jetzt wieder gesund nach Malawi zurückkehren können.
- . . . für einen neuen missionarischen Aufbruch unter den Christen in Österreich und in aller Welt, dass wir niemandem das Evangelium schuldig bleiben.
- . . . und danken für die neu herausgegebene Kalanga-Bibel in Botswana und dass durch Gottes Wort in der Muttersprache viel mehr Menschen in Jesus Christus Heil und Rettung finden.
- . . . dass „der HERR der Ernte mehr Arbeiter in seine Ernte sendet“, die auch zur Übernahme von Verantwortung bei der LUTMIS bereit sind.

**LUTMIS dankt für die freundliche Unterstützung:**



Datendruck IT-Solutions GmbH  
www.datendruck.at  
office@datendruck.at

Tenschertstrasse 3  
1230 Wien

Tel (Fax): +43 1 662 05 48 (-15)  
Mobil: +43 664 100 39 45

## Europa soll islamisch werden! Wie weit sind Christen im Glauben gefestigt?

Die Zahl der Menschen, die sich in Österreich und Europa zum Islam bekennen ist in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. Begonnen hat dies in den 1970-er Jahren durch die Einladung moslemischer Gastarbeiter, die dann auch hier geblieben sind. Durch die Fluchtbewegung der letzten Jahre insbesondere aus Syrien, Afghanistan, dem Irak und aus Afrika erhöhte sich dann die Zahl der Muslime enorm. Laut einer Studie der Donau-Universität Krems leben derzeit rund 700.000 Muslime in Österreich – Tendenz steigend.

Streng religiöse islamische Verbindungen bewerben bereits öffentlich den Übertritt zum Islam. Dazu gehören auch Koranverteilaktionen. Vor der bedeutendsten und höchsten katholischen Kirche Österreichs, dem Stephansdom in Wien, wird neuerdings von Muslimen nicht nur der Koran, sondern auch Schriften (mit islamischer Sicht) über JESUS verteilt (siehe Bild oben). Für sie ist Jesus bloß „Sohn der Maria“, aber nicht Gottes Sohn und Retter.... Aus ihrer Sicht ist die Bibel verfälscht worden. So wird u.a. verbreitet, nicht Jesus, sondern Judas sei am Kreuz gestorben...

Diese Ansichten und Aussagen stehen im diametralen Gegensatz zu den eindeutig klaren biblischen Zeugnissen und zum gemeinsamen Bekenntnis aller Christen!

Dass Österreicher für den Islam gewonnen werden, geschieht leider bei Jugendlichen oft ziemlich erfolgreich. - So war es auch bei M., einem Österreicher mit nun langem Bart, der vom Katholizismus zum Islam konvertiert ist (siehe Bild rechts) und nun sogar Imam ist. Bei einem Straßeneinsatz von Muslimen, wo sie am Stephansplatz die Schriften „Jesus – Sohn der Maria“ verteilten, konnte ihm ein uns bekannter bekennender Christ erklären, warum Jesus gekommen ist und weshalb wir



allein durch Jesus Christus mit Gott versöhnt werden können... Angeblich konnte ihm das vor seiner Hinwendung zum Islam selbst auch ein katholischer Priester nicht erklären.

Leider ist es so, dass sehr viele Österreicher, die sich wohl nominell (noch) zum christlichen Glauben bekennen, in Wahrheit wenig bis gar keine Ahnung von den zentralen christlichen Glaubensinhalten haben. So können sie auch leicht für den Islam und auch andere Lehren gewonnen werden. Deshalb ist es absolut notwendig, allen Menschen verstärkt die eigentlichen zentralen Inhalte des christlichen Glaubens zu erklären und nahe zu bringen!

## **WEITBLICK – Buchempfehlung**

Erkan Erdogan

### **Moslem sucht Gott und findet Jesus**

„Die wahre Religion ist die, die gar keine Religion ist.“ Zu dieser Überzeugung gelangt der aus der Türkei stammende Erkan Erdogan. Seine Liebe zu einer deutschen Touristin und ein schockierendes Erlebnis während eines islamischen Opferfestes führten ihn zum tiefgründigen Nachdenken über seinen Glauben an den Schöpfer der Welt. Er liest immer wieder im Neuen Testament und erkennt, dass ihn weder das befolgen religiöser Riten noch eine Reihe guter Taten den ersehnten Frieden im Herzen und Sündenvergebung bringen. Erkan findet in Jesus Christus den wahren Sinn seines Lebens.



Es ist dies ein authentisches Glaubenszeugnis eines ehemaligen Moslems. Aus Sicherheitsgründen wurde sein bürgerlicher Name durch ein Pseudonym ersetzt.

**Lichtzeichen Verlag GmbH; ISBN: 978-3-86954-171-6; 45 Seiten;  
Preis (AT) € 1,10**

Zu beziehen auch durch: CVJM – Medien, Märzstraße 4, 1150 Wien;  
T.: 01-526 43 83; ONLINE-SHOP: [www.CVJM-Medien.at](http://www.CVJM-Medien.at)

P.b.b. GZ 02Z031027M  
Verlagspostamt 1230 Wien  
Bei Unzustellbarkeit bitte  
zurücksenden an:  
LUTMIS z. H.  
StR Ing. Herbert Ehn (Gf. Obmann)  
Wittgensteinstraße 65/2/4  
1230 Wien  
E-Mail: kontakt@lutmis.at

## Die göttliche Stimme

Stimmen ertönen tagaus und tagein,  
reden, belehren, verführen und schreien.  
Ständig umgeben uns Stimmen der Welt.  
Nicht die ist die beste, die jedem gefällt.

In diese Stimmen dringt eine hinein,  
will uns ein Helfer und Wegweiser sein.  
Ewige Maßstäbe werden gesetzt.  
Wenn alles schweigen wird, sie spricht zuletzt.

Es ist die Stimme des Herrn Jesus Christ,  
der alle liebt und ihr Heilsbringer ist.  
Stimme des Lebens, sie ruft uns zu Gott,  
ruft uns zurück von dem Weg in den Tod.

Göttliche Stimme trägt göttliches Wort.  
Gültige Botschaft wird hörbar nur dort,  
wo sie sich deckt mit der Heiligen Schrift.  
Weltliche Predigt ist süßliches Gift.

Wer schafft der göttlichen Stimme Gehör?  
Wer gibt sie weiter zu seines Herrn Ehr?  
Werde auch du eine Stimme des Herrn!  
Jesus gibt Vollmacht! Wer dient da nicht gern!

Walther Sinning